

Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung in Baden-Württemberg 1949-1975 Newsletter 03/2020

1. Neues Einrichtungsverzeichnis online

Das Verzeichnis der Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe und Psychiatrie in Baden-Württemberg wurde im letzten halben Jahr aktualisiert und mit neuen Informationen angereichert. Die aktuelle Version (Stand: 06. Mai 2020) ist nun unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.landesarchiv-bw.de/media/full/64907>

Sollten Sie Einrichtungen vermissen oder auf fehlerhafte Angaben stoßen, geben Sie gerne Bescheid. Wir freuen uns über Ihre Mithilfe!

Erfasst sind mittlerweile 70 baden-württembergische Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche zwischen 1949 und 1975 im Rahmen der Behindertenhilfe oder zur Behandlung einer psychischen Erkrankung stationär untergebracht waren. Menschen, die in dieser Zeit Leid und Unrecht in diesen Einrichtungen erfahren haben, können noch bis Ende 2020 einen Antrag auf Anerkennungsleistungen bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe stellen.

2. Projektarbeit in Zeiten einer Pandemie

Auch das Landesarchiv Baden-Württemberg hat seit Ende März weitgehende Schutz- und Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie umgesetzt. Die Mitarbeiterinnen des Dokumentationsprojekts arbeiteten seitdem weitgehend im Homeoffice, sind und waren aber weiterhin uneingeschränkt für Betroffene da. Personenbezogene Recherchen werden weiterhin durchgeführt und alle Projektaufgaben erfüllt.

Die Auswirkungen der Pandemie spiegelten sich bedauerlicherweise in sinkenden Anfragenzahlen in der Projektstelle und bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe wider. Außerdem meldeten sich Betroffene telefonisch oder per Mail mit Berichten zu ihrer schwierigen aktuellen Situation und ihren teils existenziellen Sorgen zurück. Wir können daher Betroffene nur ermutigen, sich mit Anliegen oder Recherchewünschen zur Stiftung Anerkennung und Hilfe und zur Kinderheimerziehung trotzdem an uns zu wenden – persönliche Gespräche vor Ort sind im Landesarchiv in der Regel nicht notwendig, so dass keine Ansteckungsgefahr besteht.

In der Stuttgarter Anlauf- und Beratungsstelle der Stiftung Anerkennung und Hilfe beim Sozialverband VdK wurden die persönlichen Beratungsgespräche zum Schutz der Betroffenen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis Ende Juni ausgesetzt. Selbstverständlich werden alle Gespräche nachgeholt und ggf. auf flexiblere Lösungen (z. B. Beratungsgespräche per Telefon) umgestellt.

3. Neue Projekthomepage

Im Rahmen der Neugestaltung der Corporate Identity des Landesarchivs Baden-Württemberg wurde auch der Webauftritt des Dokumentationsprojekts zu Zwangsunterbringungen überarbeitet. Sie finden alle Informationen zum Projekt und zum Vorgängerprojekt über die Heimerziehung in Baden-Württemberg 1949-1975 weiterhin unter der URL: www.heimerziehung-bw.de. Schauen Sie doch einmal vorbei!

Neben hilfreichen Hinweisen zur eigenen Recherche zum Thema finden Sie hier auch Informationen über die Wanderausstellung „Verwaorlost und gefährdet? Heimerziehung in Baden-Württemberg 1949-1975“, zu unseren bisherigen Publikationen sowie Hinweise zu Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Auch unsere Projektflyer erstrahlen seit Mai nun im neuen aktuellen Design. Sie stehen ebenfalls auf der Homepage zum Download bereit und können jederzeit nachbestellt werden. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail.

4. Pressehinweise

In einem eindrücklichen Portrait berichteten die Badischen Neuesten Nachrichten am 7. Mai 2020 über das Thema Unrecht und Gewalt gegenüber gehörlosen Kindern und Jugendlichen. Eine Betroffene teilt schildert darin ihre von Leid und Demütigung geprägte Kindheit in einem Gehörloseninternat. Der Artikel ist unter folgendem Link abrufbar: <https://bnn.de/lokales/karlsruhe/zwischen-hoelle-und-grosser-fuersorge-gehoerlosen-paedagogik-damals-und-heute-heidelberg-neckargemuend>

Auch die Verbandszeitung des VdK berichtete in ihrer Juniausgabe über unser Projekt und die erfolgreiche Informationsveranstaltung in Freiburg vom 5. Februar 2020: https://www.vdk.de/bawue/pages/vdk-zeitung/78910/wichtige_infos_von_stiftung_anerkennung_und_hilfe_in_freiburg

5. Literaturtipp: Archive und Aufarbeitung

Neu erschienen ist am 1. Juni 2020 der Band „Archive und Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“, herausgegeben von Sabine Andresen und Johannes Kistenich-Zerfaß. Über zehn Jahre nach den Enthüllungen der Missbrauchsskandale in Einrichtungen wie dem Berliner Canisius-Kolleg oder der Odenwaldschule nimmt das Buch Chancen, Grenzen und Herausforderungen der Archivarbeit in Aufarbeitungsprozessen in den Blick. Die Beiträge entstanden im Zusammenhang mit einer Tagung der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs und des Hessischen Landesarchivs am 27. März 2019 in Darmstadt. Der Band liefert u. a. wichtige Impulse für die Rolle der Archive im Umgang mit Betroffenen und ihren Bedürfnissen nach persönlicher Aufarbeitung.

Auch das Landesarchiv Baden-Württemberg ist aufgrund seiner Erfahrungen mit der Aufarbeitung von Heim- und Zwangsunterbringungen mit zwei Beiträgen vertreten.

Der Band ist u. a. über die Homepage der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt zu beziehen: <https://www.hiko-darmstadt.de/>

Stuttgart, 01.07.2020